**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

**Heft:** 39

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wesentliche Berbefferungen. Das ift aber nur sehr theilweise richtig. Für München erwähnen wir nur, daß in Berlin 3. B. das elektrische Licht heute billiger zu stehen kommt, als in München das Gas, obwohl in Berlin zur Lichtbereitung die theure Anthracitkohle gebrannt werden muß, während die Münchner die billige und selbst bei niedrigstem Wasserstande weitaus reichende Naturkraft der Isar zur Verfügung hätten.

Die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. Mt. soll am 15. Mai 1891 eröffnet werden und bis zum 15. Oktober desselben Jahres dauern.

## Schweizerischer Gewerbeverein.

Kreisschreiben Nr. 114.

Berthe Bereinsgenoffen!

Der Jahresbericht pro 1890 wird laut Beschluß bes Zentralvorstandes nach gleichem Inhaltsprogramm wie der lettjährige gestaltet. Demgemäß ersuchen wir angelegentlich, uns die Seftionsberichte so bald wie möglich, spätestens bis Ende Februar 1891, zukommen zu laffen, damit der Gesammt= bericht rechtzeitig erscheinen tann. Die Settionsberichte follen umfaffen eine Ueberficht über die gesammte Bereinsthätigkeit während des laufenden Jahres, über die Organisation und Wirksamkeit ber von den Sektionen geleiteten ober unterftügten Institute, wie z. B. Handwerkerschulen, Fachschulen und Fach= furfe, Anabenarbeitsichulen, Arbeitsnachweisbureaux, Gewerbehallen, Ausstellungen 20, ferner über die in Ihrem Kreise von Behörden oder gemeinnütigen Befellschaften auf gewerblichem Gebiete zu Tage getretenen Beftrebungen oder Leiftungen (Gefete, Berordnungen), sowie Mittheilungen über allfällig in Ihrem Bereinsgebiet bestehende und unferm Berband nicht angehörende, gewerbliche Vereine, Genoffenschaften oder Institute u. A. m. Zur Richtigstellung des als Anhang zum Jahresbericht erscheinenden Berzeichniffes der Sektionsbor= ftande bitten wir ferner um Mittheilung allfälliger Beran= berungen. Die Berichterftattung über die Lehrlingsprüfungen pro 1890/91 foll gesondert durch die bezüglichen Formulare erfolgen. Settionen, welche ihr Beichaftsjahr auf einen andern Termin abichließen, find ersucht, gleichwohl über bas Ralenderjahr 1890 zu berichten. Solche Seftionen, beren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen fann, find freundlichst gebeten, uns vorher die Korrekturbogen besfelben ober einen schriftlichen Bericht einzusenden. Es wird uns fehr willfommen fein, wenn die Seftionen nicht nur in Form einer Aufgahlung ber verschiedenen Bereins= leiftungen Bericht erstatten, sondern zugleich auch Unregungen und Borichläge für die fünftige Thätigfeit unseres Bereins ober für die Förderung ber Gewerbe im Allgemeinen barbieten. Solche Meinungsäußerungen sollen stets thunliche Berücksichtigung und Berwerthung finden. Seftionsborftande, welche ein Depot unferer Normal=Lehrverträge übernommen haben, ersuchen wir, die ihnen f. 3. übergebenen Liften der verabfolgten Formulare auf Ende Jahres abzuschließen und bis spätestens den 15. Januar nächsthin einzusenden. Wir bedürfen diefer Liften, um im nächften Jahresberichte über die Berwendung der erwähnten Formulare Bericht zu er=

Lehrlingsprüfungen. Diejenigen Seftionen, welche in nächster Zeit eine Ausschreibung zur Anmeldung der Lehrelinge für ihre Prüfungen erlassen, mögen nicht ermangeln, durch Benutung des von uns gratis zu beziehenden "Auferufes" eine größere Betheiligung anzustreben. Der Aufrufkann sowohl in Werkstätten oder Fortbildungsschulen vertheilt, als an geeigneten Orten augeschlagen werden. Er hat in den letzten zwei Jahren mancherorts gute Erfolge erzielt. Auch das Formular für Anmeldeschein und Prüfungsbefund, das

allerdings nicht obligatorisch ift, durfte ben meiften Geftions= vorständen, refp. Prüfungstommissionen als Erleichterung ihrer Aufgabe willtommen fein. Das bisherige Brufungs= biplom entspricht nach Form und Ausstattung keineswegs bem damit beabsichtigten 3wede und die Bersuche des Ben= tralvorstandes, ein zwedmäßigeres und schöneres Diplom zu beschaffen, sind fruchtlos geblieben. Der Zentralvorstand hat deßhalb in seiner letten Situng beschlossen, ein Formulat zur Ginführung zu empfehlen, welches entsprechend bem "Lehrlingszeugniß" ber Settionen Uster und Pfäffikon ben Inhalt beider bisherigen Formulare, Diplom und Ausweis= tarte, in sich vereinigt. In Beilage erhalten nun diejenigen Seftionen, welche bereits Lehrlingsprüfungen eingeführt haben, einen Entwurf des Lehrbriefes gur Bernehmlaffung, mit der Bitte, ihre bezüglichen Ansichten bis spätestens den 18. Ja= nuar 1891 uns mittheilen zu wollen, damit der Zentral= vorstand in seiner auf diese Zeit angesetzten Sitzung befinitive Beschlüffe faffen tann. Der vorliegende Entwurf tann sowohl in Bezug auf Text als Ausstattung (insbesondere der Deckelpressung) noch mehrfachen Verbesserungen unter= zogen werben. Es ift wünschbar, daß die Sektionen fich hauptfächlich über die prinzipielle Frage, ob Diplom und Ausweisfarte durch einen dem vorliegenden annähernd ent= fprechenden "Lehrbrief" zu erfegen feien, außern. Es fprechen hiefür nach unferer Anficht insbesondere folgende Grunde: 1) Der "Lehrbrief" ist handlicher und übersichtlicher als das Diplom. 2) Der Lehrbrief ist solider als die Ausweistarte. 3) Im Lehrbrief fteht mehr Raum für den Text und für Wiedergabe besselben in zwei Landessprachen zur Verfügung, was für die Prämirten auf der Wanderschaft von besonderem Werth ist. 4) Der Lehrbrief entspricht in seiner schlichten Form dem Zweck und der Bedeutung unserer Lehrlingsprüfung beffer; er ift ein Ausweis wohlbestandener Berufslehre. 5) Durch Verschmelzung von Diplom und Ausweiskarte in ein Formular wird ben Brufungstommiffionen die Ausfertigung, namentlich bei großer Betheiligung, wesentlich vereinfacht. 6) Dem Schweizer. Gewerbeverein werden durch die Bereinfachung beträchtliche Roften erspart, die beffer gur Subventionirung verwendet würden. (Diplome und Ausweiskarten würden pro 1891 mindeftens Fr. 1000 koften, Lehrbriefe höchstens Fr. 500). Diese Brunde und mancherlei Erfahrungen bestimmen uns, Ihnen die Annahme der Antrage bes Zentralvorstandes zu empfehlen.

Zentrale Ausstellung von Lehrlingsprüfungsarbeiten. Im Kreisschreiben Rr. 113 vom 16. Ottober b. 3. haben wir Ihnen das Programm für die zentrale Ausstellung der Lehr= lingsprufungsarbeiten mitgetheilt. Der Sandwerker= und Be= werbeverein Bern hat hiefur eine Ausstellungskommission bestellt, welche mit den Vorarbeiten bereits begonnen hat. Wir hoffen, den grufungstommiffionen in turger Frift nabere Mittheilungen über die ihnen zufommenden Obliegenheiten machen zu können. Da jedoch vielerorts die Anmeldungs= termine für die nächstjährige Brüfung bereits abgelaufen find, halten wir uns verflichtet, den Brufungsfommissionen ichon jett Folgendes zur Beachtung zu empfehlen. Bei der Wahl der Probestücke sollte diesmal wo immer möglich auf leicht transportable, nicht zu umfongreiche Gegenstände Bedacht genommen werden, wodurch im Interesse aller Betheiligten Ausstellungsraum und Transports resp. Berpackungskosten gespart werben fonnen. Anmelbungsfrift und Brufungszeit sollten so früh wie möglich, lettere spätestens auf Anfang Mai, angesetzt werden, damit die Ausstellungsfommission recht= zeitig Ausbehnung und Betheiligung bemeffen und danach ihre Magnahmen treffen fann. Unfer Unternehmen bezweckt eine vergleichende Ueberficht der bei ben einzelnen Prüfungen beobachteten Prüfungs- und Prämirungsverfahren, nicht aber

eine Ausftellung glänzender Schauftücke. Der Lehrling, nicht der Lehrmeister ist Aussteller. Die Prüfungskommissionen mögen daher den Prüfungszweck (und nicht den Ausstellungszweck) im Auge behalten. Schließlich wird das vom schweiz. Gewerbeverein beschlossene Prüfungsreglement, insbesondere dessenenderen Art. 1, schon mit Rücksicht auf die Ausstellung, einer strengeren Beachtung empfohlen. Wir rechnen auf das dereitwillige Entgegenkommen Aller, damit die mit vielen Opfern und Schwierigkeiten verbundene erste Ausstellung dieser Art bestens gelinge!

Zum Schlusse haben wir noch mitzutheilen, daß der "Berein von Lehrern an gewerblichen Fortbildungss und Fachschulen" und der "Berein zur Förderung des Zeichensunterrichtes" in gemeinsamer Sitzung am 27. September d. J. sich verschmolzen haben zu einem "Berband schweizerischer Zeichens und Gewerbeschullehrer". Infolge dieser Berschmelzung tritt erstgenannter Berein als Sektion aus und es meldet sich dafür der Borstand des neuen Berbandes als Sektion des schweizerischen Gewerbevereins an. Wir eröffnen für diese Anmeldung die statutarische Einsprachefrist.

Mit freundeidgenöffischem Gruß

Für den leitenden Ausichuß,

Der Bizepräfibent: P. Schenker, Ingenieur. Der Sefretar: Werner Krebs.

# Berichiedenes.

Der Handwerker: und Gewerbeverein in Wattwyl hat in seiner Bersammlung vom lesten Sonntag auf Befürwortung von Seite des Herrn Kantonsrath Abderhalden-Schläpfer den grundsätlichen Beschluß gefaßt, die vierteljährliche Rechenungsstellung einzuführen. Zirka 30 anwesende Mitglieder des Bereins verpflichteten sich unter Namensaufruf dazu.

Runftschlosserei. Wenn Giner nach Lugern geht und bort nicht blos den Cee entlang unt ben großen und vielen Hotelp läften 2c. nachftreicht, fontern auch für einen Wang durd, die innere Stadt Zeit übrig hat, fo weiden il,n ba und boit unt in der verschiedenarigsten Berwendung wirklich gang prächtige Schof erailieiten in die Augen fallen, nicht alten, sondern neuesten Datums, Erzeugnisse ber Luzerner Kunstgewerbeschule. Diese treffliche Anftalt hat es in vers hältnigmäßig furzer 3 it fertig gebracht, das alte, e'prsame Schliffergewerbe wieder zu lich in Ehren zu bringen. Als fie mit ihren Erzengniffen vor die Deffentlichkeit trat, waren das Interesse und die Freude des Publikums ob ter Schon= heit und geschmackvollen Arbeit glich groß, die Milifter aber hielten den rußigen Finger an die Nase und fingen auch an, ihre Erzeugniffe nach guten alten Muftern und Zeich= nungen anzufertigen, jedenfalls nicht zu ihrem Nachtheil. Beute steht die Runftidlofferei in Lugern auf hober Stufe; man febe fich zum Beispiel die Schlofferarbeiten im neuen Boftgebaube 2c. an; alle dief: Arbeiten find mufter jultig. Es wird auch faum ein Neuban errichtet, mo nicht Sie Runft= ichlosserei beigezogen wird. Luzernische Meister liefern auch in andere Städte; ja fogar vom Ausland treffen bedeutende Aufträge ein. Diefer Erfolg ift entschieden bem 3mpuls gu verbanken, welchen die bortigen Arbeiter durch bas Borbild ber Kunftgewerbeschule erhalten haben.

Als Mittel gegen Hausschwamm hat sich folgende Mischung bewährt: 950 Gramm gewöhnliches Salz und 50 Gramm gepulverte Borsäure werden innig gemischt und in 5 Liter fochendem Wasser gelöst. Mit dieser noch heißen Lösung werden alle zu schwerden oder bereits infizirten

Holztheile mittelst eines Pinsels ober Schwammes, ober in Höhlungen mittelst einer fleinen Sprize, in Zwischenräumen von einigen Tagen zweimal befeuchtet. In feuchten Kellern ober Räumen kann die Luft außerdem durch Einlegen von ungelöschtem Kalf getrochnet werden.

Versahren zum härten und Färben von Holz. D. B. 52164 vom 21. Angust 1889 für Karl Amendt in Oppensheim a. Rh. Buchenholz oder eine andere Holzart wird, um sie für technische Zwecke dem Cichenholz gleichwerthig zu machen, mit einer geschmolzenen Mischung von 100 Theilen Harz und 10-15 Theilen dunklen schwerklüssigen hochsiedensden Mineralöls imprägnirt. Das so behandelte Holz eignet sich besonders zur Gerstellung von Parquetböden. Die Imprägnirung erfolgt in einem Doppelkessel von im Wesentlichen bekannter Konstruktion.

Fester Anstrich für Holz: und Eisenwerk in Massemühlen, Kellern 2c. Erster Austrich: Theer, in Terpentinöl streichstüssig gelöst 90 Theile, Eisenorph, 10 Theile, werden warm aufgetragen. Zweiter Anstrich, nach dem Trocknen des ersten: Ammoniumchlorid 10 Theile, weißer Arsenif 10 Th., Eisenorid 25 Theile, erste Anstrichmasse 55 Theile, werden gut verrieden und ebenfalls warm aufgestrichen. Das holz bleibt konserviert, das Eisen wird gegen Nost geschützt. Der Anstrich trocknet fest, wird nicht rissig, blättert nicht ab.

## Sprechfaal.

(Gingefandt.)

Die vor drei Jahren bei herrn G. Sauter, Bandjägenfabrikant in Seebach bei Derlikon gekaufte Bandfäge ist zu meiner besten Zufriedenheit ausgesalten; ebenso die Blätter, es ist mir noch keines gebrochen in dieser Zeit bei sehr starkem Gebrauch derselben. Ich kann diese Maschine den Handwerkern, die keine großen Kosten sür Bandfägen ausgeben wollen, nur eunpfehlen. Sie geht sur Jußebetrieb sehr leicht. Icht läuft sie an einem Motor und hat sich sehr gut gehalten.

Der neue Bafchefochteffel von B. Suber in Battmyl. Diefer Apparat besteht aus einem fupfernen Keffel, welcher in einen ebenfalls supfernen Sohlzulinder (ben Ofen) gehängt



wird. Der Rost befindet sich auf einer starten gußeisernen Platte, welche von vier schmiedeisernen Füßen getragen wird. An dieser Platte sind zwei Handgriffe angebracht, sowie zwischen den Füßen die Aschenlade.

Wenn nun gefeuert wird, so erhält man das im Ofen befindliche Wasser (etwas mehr als im eigentlichen Waschhafen) gratis warm. Hiedurch, sowie durch die vorzügliche Feuerungsanlage werden dis 50 % Brennsmaterial erspart. Das warme Wasser wird oben ausgeslassen, indem man das kalte Wasser unten einströmen läßt, sei es durch einen Trichter mit Rohrverbindung

ober durch die Druckwasserleitung. Im Winter soll der Ofen entleert werden, damit das Wasser nicht einfriert und den Kessel zerreißt.

Im llebrigen ift die Behandlung beim Waschen ober Brühen (Bäuchen) ganz die gleiche wie bei einem andern Waschteffel. Die Wäsche kann gesotten ober gebrüht werben